



Die Niddaer Schutzgemeinschaft Deutscher Wald pflanzte an der Ecke Beunde-/Hindenburgstraße eine Linde, und Bürgermeister Helmut Jung legte selbst Hand an.

Bild: dt

Helmut Jung nahm Spaten in die Hand und pflanzte Linde

Niddas Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ging wieder mit gutem Beispiel voran

Nidda (dt). „Der Baum des Jahres 1991“ ist die Linde und an dem „Tag des Baumes 1991“, der alljährlich begangen wird, wurde am vergangenen Samstag eine Linde gepflanzt. In Anwesenheit von Bürgermeister Helmut Jung, dem Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft, Hermann Flath, Vertretern der städtischen Gremien und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Ortsverband Nidda und Umgebung, fand an markanter Stelle – und zwar an der Ecke Beunde-/Hindenburgstraße in Niddas Kernstadt – die symbolische Pflanzaktion statt. Der vier Meter hohe Baum war von der Baumschule Renz in Ranstadt dankenswerter Weise gestiftet worden.

„Wenn wir die SDW in Nidda nicht hätten, sie müßte unbedingt gegründet werden“, so Bürgermeister Helmut Jung in einer kleinen Ansprache an die Initiatoren dieser symbolischen Pflanzaktion. Er dankte der SDW, die in den sieben Jahren ihrer Existenz in Nidda und Umgebung schon viel für den Wald, die Landschaft und für Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Natur getan habe.

„Die heutige Pflanzaktion, die der Verbesserung des Klimas und des Stadtbildes diene, sei ein neuerlicher Beweis für die lobenswerten Initiativen der SDW“, so der Bürgermeister. SDW-Vorsitzender Wolfgang Eckardt dankte der Stadt Nidda für die bisherige

gute Zusammenarbeit. Wenn es gelegentlich in einigen Dingen auch Differenzen gäbe, so sei doch die gemeinsame Linie in Sachen Naturschutz, die über allem stehen müsse, erkennbar. Bei dem heutigen Kenntnisstand über den Zustand der Natur müsse jeder erkennen, daß es so nicht mehr weitergehen könne. Alle müßten an einem Strang ziehen, und jeder Einzelne müsse nun beginnen und seinen Beitrag hierzu leisten.

Heute, zum „Tag des Baumes“, solle an die wichtigen Funktionen des Baumes und des Waldes erinnert werden. Bäume und der Wald seien der wichtigste Wasserspeicher und -filter überhaupt. Weiter seien die Funktionen als

Luft- und Staubfilter und als Sauerstoffproduzent zu erwähnen.

Eingehend auf die Linde als Baum des Jahres 1991 betonte der SDW-Vorsitzende, daß es Linden schon vor den Eiszeiten in Deutschland gegeben habe. In unserem heimischen Raum seien Winter- und Sommerlinden von Bedeutung. Sie diene durch ihre Blätter und Blüten nicht nur als Arzneimittel, auch der Lindenbast sei in früheren Jahren zum Kranzbinden verwendet worden. Den Bienen und vielen Insekten diene sie als Nahrungsquelle.

Kulturhistorisch sei die Linde der bedeutendste Baum. Unter den Linden versammelten sich die Dorfjugend oder wurden Versammlungen und Trauungen abgehalten. Vielfach wurde unter Linden auch Gericht gehalten. Die auf Hügeln angepflanzten Linden galten als Friedens- und Freiheitsbäume.

„Wir befinden uns hier an der Ecke Beunde-/Hindenburgstraße in Nidda auch auf einem kleinen Hügel. Möge diese Linde, die wir jetzt hier pflanzen, verbindend wirken“, so der SDW-Vorsitzende abschließend.